



Dieser Schabbat beginnt am Fr., 19:41 Uhr und endet am Sa., 20:49 Uhr. Nach Schabbatende zündet man die Kerzen für 8. Tag Pessach von einer bereits bestehenden Flamme. 8. Tag Pessach endet am So., 20:51 Uhr

Pessach: Bräuche, Gebräuche, Anekdoten

Was Sie schon immer über Pessach wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten



Künstlerin: [Natalia Kadish](#)

 Während persische Juden *Dajenu* singen, schlagen sie sich gegenseitig mit grünen Zwiebeln...

 Denken Sie, dass *Sie* an Pessach nicht abwechslungsreich genug essen? In chassidischen Kreisen verzichtet man an Pessach auf viel mehr als gesäuerte Backwaren und Weizenprodukte. Wie fast alle Aschkenasim, verzehren Chassidim an Pessach keine *Kitnijot* (Hülsenfrüchte, Reis, Sesam, Sonnenblumenkerne, Mais, etc.), manche verbieten sich aber auch Kartoffeln, Äpfel, Gurken, Auberginen, Eier u.v.m., bzw. schälen alles Obst und Gemüse, sogar Tomaten und Weintrauben (sic)...

 Die Chassidim achten auch darauf, dass die Mazza, die sie essen, in keinerlei Berührung mit Wasser kommt. Sonst ist die Mazza *Schruja* (auf Jiddisch: *gebrukt*), „eingeweicht“ in Wasser, und ihre Kaschrut somit fraglich. Sie haben einen Spruch, der ihre diätetische Stringenz relativiert: „An Purim gibt es keine Alkoholiker und an Pessach keine Meschugenen“...

 In Deutschland war es jahrhundertlang (und bei einigen Jeckes ist es immer noch) Brauch, an Pessach einander mit „Bau gut!“ zu begrüßen. Was hat Pessach mit Bauwerken zu tun? Diese Begrüßung bezieht sich auf das *Pijut* (liturgisches Lied) „*Adir Hu*“ („Machtvoll ist Er“), das in der Haggadah auf Hebräisch vorkommt. Eine bekannte deutsche Übersetzung des *Pijut* („[Allmächtiger G-tt](#)“) wurde am Sedertisch gerne gesungen. Der Refrain lautet: „Bau Dein’ Tempel schiro“ (schiro = bald, schier) und wiederholt sich mehrmals. So wurde Pessach stark mit dem Bau des Tempels assoziiert und die Begrüßung „Bau gut!“ kam zustande.

Also, BAUT GUT!



In der aschkenasischen Tradition steht auf dem Sedertisch ein Weinbecher für Eljahu, der jedes Haus besucht und die Familie segnet. Dieser Brauch ist mindestens 600 Jahre alt...



Die *Seroa* (Lammkeule) sollte am Sederabend nicht gegessen werden, einige Rumänen haben aber den Brauch, dass die erste junge Frau die es schafft, die *Seroa* zu schnappen, in ihr Zimmer zu flitzen, sie schnell zu essen und mit dem Knochen zurück zum Tisch zu kommen, bald heiraten wird...



Foto: [reshimot.com](#)

Sich G-tt annähern

Gedanken zu Pessach von dem Ba'al Schem Tow

In der Pessach-Haggada heißt es: **יָצָא מִמִּצְרַיִם** („In jeder Generation soll der Mensch sich betrachten, als sei er selber aus Ägypten gezogen“). Wie kann ich fühlen, als wäre ich mit aus Ägypten gezogen, wenn ich dort nie war? Oft antwortet man auf diese Frage wie folgt: „Stell dir vor, du bist ein Sklave, du wirst missbraucht, ein Ägypter schlägt dich mit einer Peitsche, usw...“ Dies wirft aber Zweifel auf, denn der Dienst vor G-tt basiert auf Realität, nicht auf Einbildungen!

Diese Mizwa, sich vorzustellen, man sei selbst auch erlöst worden, kann an Pessach nur durch das Gebet erfüllt werden. Das Wort *Pessach* (פסח) kann in zwei Worte zerlegt werden: **פּה סָח** (*Pe sach*, „Der Mund spricht“). Wir sprechen die Lobpreisungen G-ttes aus und beten Ihn an, so verbinden wir uns mit Ihm. Das ist letztendlich die Essenz und der Zweck des Feiertags: Sich G-tt annähern! Die Gebete sind der Höhepunkt von Pessach! Alles Religiöse, was wir unternehmen, dient nur dem einen Ziel: G-tt treu zu sein und an Ihn zu glauben. Lernt man Tora und erfüllt man Mizwot ohne sich dabei G-tt anzunähern, so versäumt man die Hauptsache!

Wie erreicht man aber diese spirituelle Stufe und die Reife, sich G-tt anzunähern? Durch die Mazza, die wir an Pessach essen. Die Mazza ist armseliges Brot, sie ist ärmlich und erniedrigt. Unsere Weisen, s. A. sagen: **עָנִי דָרְכּוֹ בְּפָרוֹסָה** („Ein Armer pflegt eine Brotscheibe zu essen“, Bab. Talmud, Traktat Pessachim 115b). Am Sederabend teilen wir die Mazza entzwei, wir gleichen also dem Armen, der sich ein ganzes Brot nicht leisten kann. Wir zeigen damit, dass wir spirituell arm und unvollständig sind, wir sind bescheiden.

Nur wenn wir uns wie eine Mazza fühlen, klein, demütig und bescheiden, können wir G-tt mit unserem Munde richtig lobpreisen. Moses symbolisiert Bescheidenheit wie kein Anderer. Deswegen konnte nur er uns aus Ägypten hinaus führen...

Der Ba'al Schem Tow (auch: Bescht; „Hüter des guten Namens“, Rabbi Israel ben Elieser, 1698–1760) war einer der größten Rabbiner seiner Zeit und gilt als der Begründer des Chassidismus



🎵 Im Wind aufsteigend 🎵

Kantor Seelig über das Lied „Mamri'a Ba-Ruach“ (Text: Zeev Ulman, Musik: Matti Caspi)



Die israelische Sängerin Gali Atari (geb. 1953) nahm 1984 das Lied „[Mamri'a Ba-Ruach](#)“ auf. Es wurde Teil ihres erfolgreichen dritten Albums, das den selben Namen trägt. Im Lied erzählt die Sängerin über ihre Reise nach Selbstentdeckung und wie sie sich „wie eine Feder“ fühlt, die im Wind aufsteigt. 26 Jahre später, im Jahr 2000, gab Matti Caspi (geb. 1949), der das Lied für Atari komponierte, sein Album „*Du'etim*“ („Duetten“) heraus, in dem er seine Lieder mit verschiedenen Duettpartnern/innen sang.

Für dieses Lied suchte er sich den arabisch-israelischen Sänger und Geiger Sami Shukri (geb. 1955) aus. Gemeinsam nahmen sie eine [lebhafteste Version](#) auf, die hinter der Originalversion überhaupt nicht zurückbleibt...

Viel Spaß beim Anhören!

Polnischer Borscht zu Pessach

Esther Lewit teilt Rezepte ihrer Mutter Annemarie Lewit (1933–2018), s. A. mit uns

Dieses Erfrischungsgetränk ist nicht zu verwechseln mit der ukrainischen Suppe! Diesen Klassiker, den es bei uns zuhause gab, mache ich auch heute noch jedes Jahr zu Pessach.

Zutaten: 1 kg rote Beete, 1 Eigelb, Zitronensaft, Salz.

Zubereitung: Rote Beete waschen, schälen (dabei Handschuhe tragen, sonst werden die Hände rot!) und in Würfel von ca. 1 cm schneiden. In einen Topf geben, salzen und soviel Wasser in den Topf geben, dass das Gemüse etwas mehr als ‚nur‘ bedeckt ist. Ca. 20 Minuten im Salzwasser weichkochen. Gemüse entfernen (kann separat verwendet werden – siehe unten) und den Gemüsesud vollständig abkühlen lassen. Sobald der Saft kalt ist, das verquirlte Eigelb hinzugeben und gut verrühren (Wenn der Borscht noch nicht richtig kalt ist, gerinnt das Ei).



Foto aus: thespruceeats.com

Anschließend nach Geschmack mit Zitronensaft würzen (Saft ca. einer halben bis einer ganzen Zitrone) und ggf. noch etwas nachsalzen. Im Kühlschrank noch weiter herunterkühlen und kalt genießen.

Rote-Beete-Salat: Die vom Borscht übriggebliebenen Rote Beete-Würfel eine fein gehackte kleine Zwiebel (ggf. eine Handvoll fein gehackte, frische Petersilie), etwas Essig oder Zitronensaft, Öl, Salz und ggf. etwas Pfeffer zu einem Salat vermischen und etwas durchziehen lassen.

Guten Appetit! *Be-Te'awon!*



🎨 Aus der jüdischen (Kunst)Welt 🎨

Dr. Esther Graf über die Exodus-Darstellung in Dura Europos



Die Wandmalereien sind heute in einem eigenen Raum im Nationalmuseum Damaskus zu sehen.

Zu den herausragendsten Schöpfungen der jüdischen Kunst gehört die [Synagoge von Dura Europos](#). Von besonderer Bedeutung insofern, weil sie die einzige aus der Antike erhaltene Synagoge ist, die vollständig mit figürlichen Wandmalereien dekoriert ist.

Dura Europos war eine antike Stadt im Osten Syriens, die im 3. Jahrhundert n. d. Z. zum Römischen Reich gehörte. Aus dieser Zeit stammt auch die Synagoge. Zum Bildprogramm gehört eine Darstellung des Auszugs aus Ägypten. Moses ist übergroß in antiker Kleidung zu sehen.

Eindrucksvoll ist die Teilung des Roten Meeres und die ägyptischen Heerscharen dargestellt. 256 zerstörten die Sassaniden die gesamte Stadt, die Wandmalereien der Synagoge blieben aber wie durch ein Wunder unversehrt.



Schabbat Schalom! Chag Pessach kascher we-sameach! Baut gut!